75 Jahre Trachtengruppe Düdingen 1934 – 2009

Trachtengruppe Düdingen

traditionell - musikalisch - dynamisch



Impressum

Ein Dankeschön geht an alle Mitglieder und Freunde der Trachtengruppe, welche die verschiedenen Beiträge verfasst und Fotos zur Verfügung gestellt haben. Die Autorinnen und Autoren liessen ihre Erinnerungen in die Texte einfliessen. Teilweise stammen die Informationen auch aus den Festschriften zum 20-jährigen Bestehen der Trachtenvereinigung des Sensebezirks, von Peter Aeby (1962); zum 50-jährigen Bestehen der Trachtengruppe Düdingen, von Alfons Brügger (1984), sowie aus dem Buch «Sensler Trachten», von Moritz Boschung (1994).

Initiative und Koordination: Rita Riedo

Texte: Mitglieder der Trachtengruppe

Schlussredaktion: Moritz Boschung

© Trachtengruppe Düdingen

Druck: Sensia AG, Düdingen

Düdingen 2009

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Präsident der Trachtengruppe 4
Präsidentin der Kantonalen Trachtenvereinigung 5
Gemeindepräsidentin 6

Aus der Geschichte der Trachtengruppe Düdingen 8

Vorstellung der Gruppen

Tanzgruppe 10
Trachtenkapelle 12
Kindertrachtengruppe 14
Alphorn- und Büchelbläser 16
Fahnenschwinger 18
Trachtenchor 20
Kränzlitracht 22
Flegeldreschgruppe 24

Erinnerungen – 75 Jahre Trachtengruppe Düdingen 26

Präsident der Trachtengruppe Düdingen



Liebe Trachtenfreunde
75 Jahre Trachtengruppe Düdingen - Grund genug, um im Vereinsleben einen Halt einzuschalten und über die vergangenen Jahre nachzudenken.

Unsere 75-jährige Vereinsgeschichte ist geprägt von vielen schönen Erlebnissen und Höhepunkten wie den alljährlichen Trachtenabend oder die vielen Auftritte im In- und Ausland.

Im Jahre 1934 hat Peter Aeby den Grundstein gesetzt und die Trachtengruppe Düdingen ins Leben gerufen. Unter der Leitung von Paul Zbinden, «Poya», der 20 Jahre als Präsident gewirkt hat, hat sich die Gruppe zu dem entwickelt, was sie heute ist.

Ganz persönlich stehen mir nicht nur die wunderschönen Melodien und abwechslungsreichen Tänze sehr nahe, sondern vor allem auch das freundschaftliche Zusammensein.
Ich bewundere den Mut der heutigen Jungen und Junggebliebenen, sich in der heutigen, schnelllebigen Zeit diesem doch anspruchsvollen Hobby zu widmen oder neu einzusteigen. Unser Hobby bietet im Gegenzug dafür einen hervorragenden Ausgleich zum Berufsleben.

Mit der vorliegenden Festschrift möchte die Trachtengruppe Düdingen sich nun bei allen bedanken, die unseren Verein moralisch und finanziell unterstützen.

Einen herzlichen Dank richte ich besonders an alle Mitglieder der Trachtengruppe Düdingen. Sie haben sich zusätzlich engagiert, damit wir ein würdiges und gefreutes Jubiläumsjahr erleben dürfen.

Marius Jeckelmann, Präsident

Präsidentin der Kantonalen Trachtenvereinigung



Liebe Trachtenleute

Die Freiburgische Trachtenvereinigung gratuliert der Trachtengruppe Düdingen ganz herzlich zu ihrem 75-jährigen Jubiläum. Die Trachtengruppe Düdingen zählt zu den ältesten und erfolgreichsten Trachtenvereinen in unserem Kanton. Darauf soll sie und dürfen wir stolz sein.

Danke, geschätzte Trachtenleute, für all das, was Ihr in diesen 75 Jahren an Freude den Mitmenschen im In- und Ausland bereitet habt. Mit Eurem Tanz, Gesang, Musik, Alphorn- und Büchelblasen und Fahnenschwingen habt Ihr wahre Folklore gelebt. Seit 1971 bin ich selbst Mitglied der Trachtengruppe Düdingen. Viele Höhepunkte durfte ich in dieser Zeit mit den Trachtenleuten erleben. Ohne diesen Verein hätte ich nie die Möglichkeit gehabt, in vielen europäischen, nord- und südamerikanischen wie auch afrikanischen und asiatischen Ländern aufzutreten. Im Inland nahm ich an fünf Eidgenössischen, an mehreren Kantonalen Trachtenfesten und sogar am Unspunnenfest teil und konnte so unsere schöne Volkskultur zeigen. Um in 25 Jahren das 100-jährige Jubiläum feiern zu können, ist es wichtig, die Kinder- und Jugendarbeit zu fördern, denn die Jugend ist unsere Zukunft!

Folgende Wünsche möchte ich Euch ebenfalls mit auf den Weg geben:

Die Tracht wird in der breiten Bevölkerung mit Tradition und Heimatgefühl in Verbindung gebracht. Dies sind positive Attribute. Deshalb motiviere ich alle «Trächteler», in ihrer Region »Flagge zu zeigen» und am Dorfgeschehen – in Tracht gekleidet – aktiv teilzunehmen. Es ist wichtig, auf diese Weise Präsenz zu zeigen. Die Trachtengruppe sollte vermehrt die Medien nutzen, um den Bekanntheitsgrad zu steigern. Deshalb müssen Zeitungen konsequent mit Berichten über die Aktivitäten der Gruppe beliefert werden. Kontakte zu Politik und Gesellschaft müssen aufgebaut und gepflegt werden. Dies soll dazu beitragen, mehr Verständnis für die Anliegen des Vereins zu wecken. «Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte!»

Brigitte Roggo, Präsidentin der Freiburgischen Trachtenvereinigung

Gemeindepräsidentin



Die Gemeinde gratuliert herzlich und freut sich auf Ihr Jubiläumsfest!
Traditionen lebendig halten, sie zu pflegen und weiterzuentwickeln bedeutet, Geschichte und Vergangenheit zu schätzen und damit Zukunft zu gewinnen!
Gesunde, tiefgegründete Verwurzelung gewährt Wachstum, Entfaltung, Offenheit und Selbstbewusstsein.
Mit 75 Jahren ist die Trachtengruppe Düdingen beides, reich an Jahren, an Erfahrung und jugendlich überschäumend durch ihre Vielfalt und ständige Verjüngung!
Der jubilierende Verein blickt zurück auf 75 Jahre gelebte, gestaltete Volkskultur in Musik, Tanz und Gesang. Seine Ausstrahlung verdankt er einer Vielzahl von starken Persönlichkeiten und engagierten Mitgliedern.
Nicht nur die eigenen Anlässe vermögen zu begeistern, auch andere Vereine sowie Gemeinde- und Pfarreianlässe profitieren von der tatkräftigen Unterstützung der Trachtengruppe und der hervorragenden Zusammenarbeit mit weiteren kulturell tätigen Vereinen.
Die Erfolge der Trachtengruppe Düdingen in ihren verschiedenen Bereichen sind das Resultat jahrzehntelanger fähiger, engagierter, nimmermüder Vereins- und Vorstandsarbeit. Jugendförderung ist für die Trachtengruppe eine Selbstverständlichkeit und die Grundlage für den langfristigen Erfolg.
Die Kultur und die Farbigkeit der Trachten, der Tänze, der Klänge zeugt von der Kraft und dem Feuer der Menschen, den dunklen Seiten des Lebens immer wieder mutig und tapfer entgegenzutreten und nie aufzuhören, die Freude zu pflegen! Bewegung, Musik, Tanz, Freundschaft sind Voraussetzungen für 75 Jahre Jugendlichkeit! Die Gemeinde freut sich mit Ihnen. Wir sind stolz auf die Trachtengruppe!
Wir wünschen Ihnen – und uns - ein wunderschönes Jubiläumsfest, danken dem OK für seinen Grosseinsatz und wünschen weiterhin Erfolg, mindestens für die kommenden 25 Jahre bis zur 100-Jahr-Feier!

Hildegard Hodel-Bruhin, Gemeindepräsidentin



Aus der Geschichte der Trachtengruppe Düdingen



Das Trachtenwesen hat in Düdingen eine grosse Tradition. Es gibt zahlreiche Zeugnisse und auch bildliche Darstellungen von trachtentragenden Düdingerinnen und Düdingern bereits seit dem 18. Jahrhundert. Man war also in Düdingen seit langem sehr stolz auf die Trachten, die man etwa auch an Umzügen und andern Festen zur Schau trug. Unvergessen ist beispielweise der grosse Wohltätigkeitsumzug von 1910 in Freiburg geblieben, an dem verschiedene Düdinger Vereine in Tracht auftraten. Es ist denn auch nicht verwunderlich, wenn in den 1920er und 30er Jahren im Rahmen des Wiederauflebens der Trachtenbewegung in der Schweiz und im Kanton Freiburg in Düdingen die erste Trachtengruppe des Sensebezirks gegründet wurde. Seit längerer Zeit hatte sich Lehrer Peter Aeby (1894-1963) in Düdingen mit dem Gedanken befasst, die verschiedenen Festlichkeiten, besonders im Dorf, mit mehr Fröhlichkeit und Farbenpracht zu bereichern. Nach dem Leitsatz: «Frisch gewagt, ist halb gewonnen», machte er sich ans Werk. Mit zehn Trachtentöchtern begann Lehrer Aeby 1934 mit der ersten geschlossenen Trachten-Singgruppe. Aus dieser Gruppe entstand nach und nach die heutige Trachtengruppe.

Auf Anregung von Peter Aeby konnten in der Haushaltungsschule in Düdingen im Winter 1933/1934 die ersten Frauen-Werktagstrachten angefertigt werden. Es handelte sich dabei noch um die «alte» Werktagstracht mit dem blauen Rock, der gestreiften Schürze und dem vorne weit offenen Mieder. Diese Tracht wurde dann ab 1944 durch die heutigen Werktagstrachten ersetzt. Ab 1938 kam dann auch die erneuerte Sonntagstracht in der Gruppe auf. Heute werden beide Frauentrachten getragen. Und selbstverständlich fehlen auch die traditionsreichen Kränzli- und Präfektinnentrachten nicht, die seit mehr als 200 Jahren in Düdingen nachgewiesen und ohne Unterbruch immer getragen worden sind. Die Männer trugen von Beginn an die erneuerte Männertracht. Seit 1978 tragen die Männer der Tanzgruppe und die Fähnler eine leicht angepasste Tanztracht mit kurzen Samthosen.

Besonders bei grossen Anlässen haben sich die Trachtenleute und die Musikgesellschaft Düdingen, die ja auch über eine Sensler Tracht verfügt, zusammen präsentiert. Durch diese Verbindung wurden auch der Volkstanz und


1


2


3

die Musikkapelle in der Gruppe heimisch. Bei der Düdinger Bevölkerung war die Trachtengruppe sehr beliebt, sie brachte mit ihren Veranstaltungen Farbe und Freude ins dörfliche Leben. 1944 wurde erstmals eine Trachtenkilbi durchgeführt. Diese konnte über Jahre hinaus beibehalten werden bis sie in den 1970er Jahren durch die beliebten Unterhaltungsabende abgelöst wurde.
Gegen Ende der 1960er Jahre erlebte die Trachtengruppe einen merklichen Aufschwung. Das Bedürfnis nach gezielterem Schaffen, vermehrter Information und auch nach einem neuen Tanzstil verlangte eine erweiterte Organisation. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Trachtengruppe von Peter Aeby (1934-1962) und Jeanette Merkle (1962-1967) geleitet worden. 1967 wurde nun erstmals ein Vorstand gewählt. Paul Zbinden aus Jetschwil wurde zum ersten Präsidenten ernannt. Auch ein Tanzleiterpaar wurde bestimmt.
Die immer zahlreicher werdenden Auslandauftritte verlangten je länger je mehr eine grössere Vielfalt bei den jeweiligen Aufführungen. Die Trachtenmusik erweiterte sich vom Handharmonikaspieler zur Trachtenkapelle. 1968 brachte ein Mitglied das Fahnenschwingen in die Trachtengruppe. Fast zur gleichen Zeit ertönte auch das Alphorn aus den eigenen Reihen. Auch das Singen wurde in der Gruppe wieder gepflegt, zuerst im Jodelduett und seit 1978 im Trachtenchor. Ebenfalls wurde 1976 eine Kindertanzgruppe gegründet. Als letzte Erweiterung kam 1980 das Büchelblasen hinzu.
1982 konnte eine Schallplatte mit Liedern, Musikstücken, Alphorn und Büchelklängen aufgenommen werden. Zum grössten Teil sind es Eigenkompositionen von Mitgliedern der Gruppe. Die Schallplatte wurde in Erinnerung an eine unvergessliche Amerika-Reise aufgenommen.
Im Herbst 1987 hat der langjährige Präsident sein Amt zur Verfügung gestellt. Als Nachfolgerin wurde die Tanzleiterin Brigitte Roggo, Brugera, gewählt. Nach einer arbeitsintensiven, ereignisreichen Amtsperiode mit vielen Auftritten im In- und Ausland gab Brigitte Roggo nach 17 Jahren das Amt des Präsidiums im Jahre 2004 weiter an Marius Jeckelmann.

Mit den oben erwähnten Formationen, welche heute noch alle bestehen, ist es der 80-köpfigen Trachtengruppe Düdingen möglich, ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zu bieten. Dank dieser reichhaltigen Darbietungen konnte die Trachtengruppe Düdingen schon mehrmals sehr erfolgreich und viel beachtet im In- und Ausland an Festlichkeiten mitwirken (Deutschland, England, Amerika, Holland, Frankreich, Italien usw.).





1 *Peter Aeby mit der ersten geschlossenen Singgruppe in der selbst angefertigten Werktagstracht 1934*
2 *Senslertrachtenleute mit René Binz, Pfarrer Corpataux, Peter Aeby und Tanzleiter Henri Esseiva 1938*
3 *Kant. Trachtentagung – 20 Jahre «Farandole» Courtepin 1958*
4 *Trachtengruppe Düdingen mit zwei Alphornbläsern, vier Musikanten und einem Fahnenschwinger*
5 *Die Vielfalt der Trachtengruppe mit Tänzern, Musikanten, Alphornbläsern und Fahnenschwingern 1980*

Tanzgruppe



Jahrelang hatten der Gründer Peter Aeby, Jeannette Merkle und später Paul Zbinden die meisten Vereinsarbeiten und auch die Tanzleitung selbst ausgeführt. Vermehrte Auslandauftritte drängten nach und nach zur Aufgabenteilung. So wurden von Zeit zu Zeit Volkstanzkurse organisiert und besucht. Diese Kurse wurden von Henri Esseiva, Kantonaler Tanzleiter, sowie Jo Baeriswil, westschweizerischer Tanzleiter, geleitet. Anlässlich der Neuorganisation von 1967 wurden Paul Zbinden zum ersten Präsidenten, Jeannette Merkle zur Kassiererin und Sekretärin gewählt. Gleichzeitig wurde auch ein Tanzleiterpaar bestimmt, welches die verschiedenen Tanzkurse besuchen musste. Von 1976 bis 1987 übernahmen Brigitte Roggo und Albert Julmy die verantwortungsvolle Aufgabe, Tänze einzuüben und die Auftritte vorzubereiten. Nach der Wahl von Brigitte Roggo zur Vereinspräsidentin 1987 wurde Sylvia Birbaum ihre Nachfolgerin. Im Jahr 2008 haben Albert und Sylvia diese Aufgaben an Monika Jeckelmann und Elmar Hayoz übergeben.

Von der kantonalen Tanzkommission organisierte Kurse sowie Kontakte zu befreundeten ausserkantonalen Gruppen erweiterten das Repertoire an neuen Tänzen. Die Vielseitigkeit des schweizerischen Volkstanzes ermöglicht heute ein abwechslungsreiches Repertoire, welches jedem Tanzniveau angepasst werden kann. Über Jahre hinweg haben sich die Volkstänze verändert. Wenn früher vorwiegend Kreistänze und für die Tanzpaare vor allem synchron aufgeführt wurden, sind in jüngerer Zeit Bühnentänze kreiert worden, welche bewusst zum Publikum ausgerichtet sind. Diese Veränderungen haben Albert Julmy dazu bewogen, selber Tänze aufzuschreiben.

Mit Diagonalen, Linien und Kreisvarianten hat Albert in variablen Figuren eine Harmonie von Ausdruck, Haltung und Körperbewegung vermittelt. Ganz besonders haben ihn Melodien und Rhythmen zu neuen Choreographien inspiriert, in welchen er beim Hören eine Geschichte oder eine Stimmung der Gefühle gespürt hat. So ist im Jahre 1987 nach einer Amerikareise der Trachtengruppe der Tanz «Düdingen-Amerika» nach der Musik von Gilbert Kolly


1


2


3

entstanden. In den Figuren erzählt der Tanz die Reisegeschichte, zeigt den Flug bis zum freundschaftlichen Treffen mit fremden Kulturen. Auch andere Melodien haben ihn fasziniert und dadurch zu tänzerischen Darstellungen inspiriert. So etwa der Walzer «Holz isch heimelig», ein Tanz, der im Jahre 2007 ins schweizerische Tanzverzeichnis aufgenommen wurde. Stark gefühlsbetonte Tänze wie «Über 1000 Gipfel» oder der um seine Liebste werbende Jüngling im «Mit Charme» symbolisieren Harmonie und Einfühlungsvermögen der Tanzpaare. Für das kantonale Trachtenfest 2005 in Düdingen hat Edy Kolly das Musikstück «Blumen» komponiert. In einer Gruppenarbeit ist die Geschichte der Blumenwiese mit Aussaat, Blühen, Blitz und Donner, neuer Hoffnung und Erfüllung mit einzigartigen Figuren entstanden. Das Lob der nationalen Jury hat die Tanzgruppe in ihrem Tun und Bestreben bestärkt.

Das disziplinierte Proben, die effiziente Zusammenarbeit sowie die Ausgeglichenheit in der Gruppe fördern die Leistungsfähigkeit und die Qualitätssteigerung der Tänzer und Tänzerinnen. Gemeinsam kreativ sein, sich selbst und anderen Menschen Freude bereiten, Geselligkeit und Kameradschaft pflegen sind ebenso erstrebenswerte Ziele und Werte wie die effiziente Probenarbeit, die Qualität und Flexibilität bei den Aufführungen.

Die Herausforderung, aber damit verbunden auch eine grosse Genugtuung, besteht für die Tanzleiter darin, mit Menschen zusammen zu arbeiten, zu führen, Ideen einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und auf andere Menschen einzugehen. Dieses gewonnene Selbstvertrauen hat die ganze Gruppe motiviert, aktuell zu sein, begeistert mitzumachen und auch in der Tanzkultur der Folklore einige Schritte vorwärts zu gehen.

Schöne und eindrückliche Momente sind entstanden und haben alle Mitglieder der Tanzgruppe und den ganzen Verein geprägt und ausgezeichnet. Bei vielen In- und Auslandauftritten sowie beim jährlichen Trachtenabend kann die Tanzgruppe das Publikum mit einem vielseitigen Programm überraschen und begeistern.





1 Auftritt in der Aula der Uni Freiburg
2 Die Tanzgruppe in einheitlicher originaler Sonntagstracht anlässlich eines Auftrittes in Düdingen 1972
3 Die Männer in neuer Tanztracht mit kurzen Samthosen
4 Eidgenössisches Trachtenfest in Luzern 1978
5 Ein Auftritt an der Mosel in Deutschland 2006

Trachtenkapelle



Der Erfolg der Trachtenkapelle von heute kommt nicht von ungefähr: Die Geschichte mit allen Mitwirkenden der letzten 75 Jahre bildet das Fundament für das musikalische Schaffen der Gegenwart. Auch wurde die Tradition gepflegt, das Weiterbestehen mit neuen Musikanten zu sichern.

Begonnen hat alles mit einem Pianisten. Die ersten Auftritte und Proben begleitete Peter Aeby am Piano, später wurde er vom Akkordeonisten Arnold Zurkinden und dem Klarinettisten Konrad Zurkinden abgelöst. Bereits in den 50er Jahren kam Arnold Jungo «Truckli-Noldi» dazu. Er war schon zu Lebzeiten eine Legende. Er fehlte praktisch nie weder bei den Auftritten noch an den wöchentlichen Proben. Ging es dann ums Gemütlichsein nach den Proben oder Auftritten, durfte bei «Truckli-Noldi» das Örgeli nie fehlen, um zum Tanzen oder Singen aufzuspielen.

Vom Einmann-Orchester bildete sich nach und nach eine mehrstimmige Formation. Schon in dieser Zeit war die Besetzung mit den Instrumenten Klarinette, Trompete, Akkordeon und Posaune als Bass einzigartig in der Volksmusik. In den sechziger Jahren wurde die Standardkapelle immer wieder ergänzt und unterstützt von vielen Musikfreunden wie Paul Brülhart, Arthur Kaderli, Moritz Cotting, Franz Schöpfer u.a.m.
Zuerst wurde viel im Stegreif gespielt. Der Klarinettist studierte die Tänze via Band oder Vorspiel eines Akkordeonisten ein, der Rest der Kapelle fügte die zweite Stimme sowie Begleitung und Bass bei. Die Kapelle war auch bei jeder Tanzprobe anwesend. Anfangs der 70er Jahre formierte sich die Kapelle neu. Ein musikalischer Höhepunkt der damaligen Formation war die Aufnahme der Langspielplatte im Jahr 1982.

Immer wieder suchte man nach neuen Klängen. So begleiteten zusätzlich zwei Musikantinnen mit ihrer Querflöte die Kindertanzgruppe während einigen Jahren. Durch den Beizug von Klavier, Schlagzeug, Gitarre, Saxophon und


1


2


3

Sänger entwickelte sich ein neuer, einzigartiger Sound. Heute besteht die Kapelle aus 6 Musikanten (siehe Bild links v.l.n.r. stehend Beat Zurkinden; Edy Kolly, musikalischer Leiter; Rolf Tschiemer, Kapellmeister; Alfons Riedo; vorne v.l. René Zbinden; Kurt Leiser). Diese Besetzung mit dem dezenten und doch wirkungsvollen Schlagzeug verleiht der Musik eine Rassigkeit, welche die Tänzer zum schwungvollen Tanzen animiert. Nebst der traditionellen Volksmusik im Bündner und Innerschweizer Stil verleiht die besondere Stückauswahl mit dem Hirtenlied, Something Stupid und zahlreichen Eigenkompositionen der Musik eine unverkennbare Note. Die Kapelle wird immer wieder von Musikfreunden wie Otto Jungo, Patrik Aebischer, Manfred Jungo und Erwin Mülhauser verstärkt. Ein Höhepunkt einer erweiterten Formation war die Mitgestaltung einer Hochzeitsmesse.

Der Erfolg und das grosse Publikumsecho haben die Musikanten bewogen, im Jahre 2006 erneut einen Tonträger aufzunehmen. Diese CD zeichnet sich aus durch die vielen Eigenkompositionen von Edy Kolly und speziell auf die Kapelle zugeschnittenen Arrangements.

Konzertante Auftritte an Anlässen in der Politik, Wirtschaft und Kultur gehören ebenso zum Wirkungsfeld der Trachtenkapelle, wie selbstverständlich die Begleitung der Tanz- und Kindertanzgruppe. Nebst dem Musikspiel wird auch die Kameradschaft innerhalb der Kapelle gepflegt.

Als Antriebsmotor liefern Erfolge immer wieder Ansporn um zu neuen musikalischen Ufern aufzubrechen. So kann man gespannt sein und sich freuen, was die musikalische Zukunft der Kapelle bringen wird.





1 *Erster Handörgeler Arnold Zurkinden inmitten der fröhlichen Trachtenschar*
2 *Erste Aufführung der Neuformation 1984 (v.l. Robert Bertschy, Beat Zurkinden, Gilbert Kolly, Rolf Tschiemer, Arnold Jungo)*
3 *Aufnahme der Langspielplatte 1982 (stehend Alfons Zurkinden, Adalrich Wider, Hugo Wicky; sitzend Züsi Zurkinden, Gilbert Kolly, Arnold Jungo, Robert Bertschy)*
4 *Formation 1996 (v.l. stehend Beat Zurkinden, Ruedi Seiler, René Zbinden, Robert Bertschy, sitzend Josef Bertschy, Nadine Bertschy, Caroline Brügger, Rolf Tschiemer)*
5 *GV Bezirks-Trachtenvereinigung in Düdingen 2003 (v.l. Beat Zurkinden, Rolf Tschiemer, Franz Raemy, Edy Kolly, Josef Bertschy, René Zbinden)*

Kindertrachtengruppe



Auf Initiative von Paul Zbinden, damaliger Präsident der Trachtengruppe Düdingen, wurde 1976 die Kindertrachtengruppe unter dem Motto «Die Kinder von heute sind die Erwachsenen von morgen» gegründet. Spontan meldeten sich tanzbegeisterte Mädchen und Knaben für die ersten Proben, welche Felix Baeriswyl, ehemaliges Aktivmitglied, leitete. Auf eine spielerische Art wurden die verschiedenen Schrittkombinationen, Figuren und Handfassungen einstudiert, und der erste Auftritt am Trachtenabend 1977 wurde mit grossem Applaus vom Publikum belohnt.

Schon bald kristallisierte sich auch das musikalische Können aus den Reihen der jungen Tänzerinnen und Tänzern heraus. Es entstand mit Ruthli und Beat Jutzet ein erstes Kinderduett, dem das Duett Helen und Irmgard Cattilaz folgte. Die Zwillingsschwestern verstanden es, mit ihren Stimmen die Zuhörer im In- und Ausland über Jahre hinaus zu begeistern.
Inspiriert von den vielen kleinen Tänzerinnen und Tänzern komponierte 1988 Röbi Bertschy das Lied «I bù as chlysis Stümpeli», welches mit Begeisterung von allen Kindern aus voller Brust am Trachtenabend vorgetragen wurde. Das war die Geburtsstunde des Kinderchores. Von da an wurde in der Gruppe nicht nur getanzt, sondern auch mit Freude gesungen.
Es ging nicht lange, da entdeckte Röbi Bertschy auch das Talent der Jugendlichen zum Musizieren. Unter seiner Leitung entstand die Kinderkapelle, welche die Kindertänze auf verschiedenen Instrumenten musikalisch begleitete.
Das Repertoire an Tänzen wurde durch das fleissige und regelmässige Proben immer grösser und so konnte die Kindertrachtengruppe an Geburtstagen, Hochzeiten, an Jubiläen auswärtiger Trachtengruppen und auch an den kantonalen Trachtenfesten in Nant (Vully) 1987, Tafers 1993, Romont 1999 und Düdingen 2005 ihr Können zeigen. Auch die Teilnahme am zweitägigen Schweizerischen Volkstanzfest in Herisau 2008 war für die Kinder ein eindrückliches Erlebnis.


1


2


3

Der traditionelle Trachtenabend und die verschiedenen öffentlichen Anlässe hatten zur Folge, dass immer öfters Anfragen für Auftritte auch an grösseren Veranstaltungen eintrafen. So konnte die Kindertrachtengruppe an Jodlerabenden wie beispielsweise im Kursaal Bern 1988 mit Sepp Trütsch zusammen den Abend gestalten. Ein grosser Erfolg war auch der Galaabend 2001 zu Gunsten krebskranker Kinder im Casino Bern, als die Gruppe neben Carlo Brunner, Francine Jordi und vielen andern auftreten durfte.

Im Jahre 1991 sowie 1996 wurde auf Wunsch der Kinder ein eigener Unterhaltungsabend im Begegnungszentrum für die Eltern und Verwandten organisiert. Eigeninitiative und Ideenreichtum der Kinder sorgten für ein buntes, vielseitiges Programm mit Tanz, Gesang, Musik und Theater, was mit grossem Applaus verdankt wurde.
Für den Eigenkreationswettbewerb 1998 in Freiburg entstand der Tanz «S'isch supercool im Europa-Park» mit der Musik von Röbi Bertschy. Er wurde mit einem Spezialpreis zur Förderung der Jugend ausgezeichnet. 2005 wurde im Podium Düdingen der Wettbewerbstanz «Ketchup» (Musik von Edy Kolly, Choreographie von den Tanzleiterinnen Sylvia Aebischer, Myriam Sturny und Eliane Piller) aufgeführt. Dieser wurde von der Jury für die kindsgerechte und altersangepasste Choreographie mit einem «sehr gut» beurteilt.

Bei den Kindern finden die in den letzten Jahren speziell für sie organisierten Workshops grossen Anklang. Natürlich dürfen neben dem fleissigen Proben der alljährliche Besuch des Nikolaus und die Plauschnachmittage bei Spiel und Spass nicht fehlen. Ausflüge nach Rust in Deutschland fanden immer grossen Anklang.

Mit der Kindervolkstanzgruppe Schmitten besteht eine gute Zusammenarbeit. Sie führte dazu, dass die Düdinger Kindertrachtengruppe gelegentlich zur Mithilfe bei Auftritten im In- und Ausland angefragt wurde, zum Beispiel bei Folkloretreffen in Deutschland, Frankreich und sogar Estland. Die gemeinsamen Aufführungen am Sekulic-Turnier in Düdingen 2002 sowie der Auftritt an der Expo 2002 in Biel waren auch besondere Erlebnisse.

Die Kindertrachtengruppe Düdingen hat bis heute das Herz vieler Menschen erfreut. In diesem Sinne wollen die Tanzleiterinnen Sylvia Aebischer und Eliane Piller auch in Zukunft das Brauchtum, die Kultur und Tradition in der Kindertrachtengruppe weiter hegen und pflegen.


4


5

1 Erste Kindertrachtengruppe mit Leiter und Initiant Felix Baeriswyl 1976
2 Kindertrachtengruppe unter der Leitung von Bernadette Lehmann-Grossieder und Musikant Arnold Jungo «Truckli-Noldi» 1979
3 Kindertrachtengruppe unter der Leitung von Helen Zosso-Julmy, Bernadette Lehmann-Grossieder und Franziska Zbinden 1980–1983
4 Kindertrachtengruppe unter der Leitung von Sylvia Aebischer 1983
5 Kindertrachtengruppe unter der Leitung von Sylvia Aebischer und Myriam Sturny 1987

Alphorn- und Büchelbläser



Die Alphornbläser – Duett Alois Gilli, Hugo Cattilaz sowie der Nachwuchs im Trio Stephan Jungo, Matthias Schwaller und Urban Koller

Das Alphorn hielt erst 1969 eher zufällig in der Trachtengruppe Düdingen Einzug. Nachdem sich die Trachtengruppe nach dem Zweiten Weltkrieg langsam erholt hatte, trat sie wieder vermehrt an Umzügen und Festanlässen auf. In den frühen 1960er Jahren wurden für die Auslandauftritte immer auch Alphornbläser und Fahnenschwinger gewünscht. Doch damals gab es bei uns noch keine Alphornbläser. Zu dieser Zeit mussten die Alphornbläser deshalb noch aus dem benachbarten Bernbiet geholt werden. Erst Ende der Sechzigerjahre spielten in Plaffeien und Tafers einige Bläser das Alphorn.

Als 1969 die Trachtengruppe Düdingen zur Teilnahme am Weinfest nach Kröv an der Mosel eingeladen wurde, erklärte sich das Alphorntrio des Jodlerklubs «Maggebärg» Tafers bereit, an diesem Fest teilzunehmen. Leider erkrankten zwei der Alphornbläser und konnten die Reise nach Kröv nicht antreten. Hugo Cattilaz, Tänzer bei der Trachtengruppe Düdingen und Bläser im Alphorntrio Tafers, reagierte spontan auf diese Situation. Er fragte Alfons Zurkinden, Musikant in der Düdinger Trachtenkapelle, an ob er nicht einspringen könnte, damit man in Kröv mindestens im Duo mit dem Alphorn auftreten könnte. Die Alphörner würden vom Taferser Trio zur Verfügung gestellt. Gesagt getan! Nach fünf Wochen intensivem Üben und Proben hatten Hugo und Alfons am 4. Juli 1969 in Kröv an der Mosel ihren ersten Auftritt als Alphornduo mit der Trachtengruppe Düdingen. Im Duo spielten Alfons und Hugo bis 1972. Nun wurde auch Adalrich Wider, der Posaunist der Trachtenkapelle, «gluschtig» aufs Alphornspielen. Bis 1976 spielten Alfons, Hugo und Adalrich im Trio zusammen. In diesem Jahr wurde die Trachtengruppe zu einem internationalen Folklore-Festival nach Newcastle (England) eingeladen. Gilbert Kolly aus





2



3

St. Silvester nahm an diesem Auftritt als Aushilfsmusikant mit der Handorgel teil und spielte in der Trachtenkapelle. Es stellte sich heraus, dass Gilbert ein sehr begabter Alphornbläser ist. Er liess sich nicht lange bitten, auch als Mitglied der Trachtengruppe beizutreten. Nun spielten Alfons, Adalrich, Gilbert und Hugo im Quartett.

1979 trat Alois Gilli aus dem Luzernischen Eich in Düdingen eine Arbeitsstelle an. Als man in der Trachtengruppe erfuhr, dass Alois ausgezeichnet Alphorn und Büchel spielt, bat man ihn, im Düdinger Quartett mitzuwirken. Er ersetzte gleichzeitig Adalrich, der den Wunsch geäussert hatte, mit dem Alphornspielen aufzuhören. Somit spielte das Alphornquartett Alfons, Alois, Gilbert und Hugo ab 1979 bis 2006, also volle 27 Jahre, in der Trachtengruppe Düdingen mit. Das dürfte schweizweit einmalig sein! Ab und zu spielte auch Sylvia Ruprecht mit dem Quartett. Seit kurzem haben zudem drei junge Musikanten das Alphornspielen entdeckt und treten gelegentlich mit der Trachtengruppe auf.

Nach seinem Eintritt in die Trachtengruppe spielte Alois Gilli den Büchel als Einzelbläser. Nach einiger Zeit entschloss sich auch Hugo Cattilaz den Büchel zu spielen und so entstand das ausgezeichnete Büchelduo Alois und Hugo. Das musikalische Repertoire der Alphornbläser wurde mit verschiedenen Eigenkompositionen von Gilbert Kolly bereichert. Einige seiner Kompositionen sind auch auf der 1982 entstandenen Schallplatte verewigt.

Die Alphorn- und Büchelbläser erhielten an zahlreichen Wettbewerben und Auftritten jeweils Bestnoten. Hugo und Alfons waren zudem an vielen Jodlerfesten auch Juroren in der Sparte Alphorn, Gilbert Kolly und Alois Gilli sind es heute noch. Mit dem leider am 11. April 2009 verstorbenen Hugo haben sowohl die Trachtengruppe wie auch die Alphornbläser ein sehr engagiertes und treues Mitglied verloren.


4


5

1 *Alphorntrio*
(v.l. Hugo Cattilaz, Alfons Zurkinden, Adalrich Wider)
2 *Alphornduo*
(v.l. Alfons Zurkinden, Hugo Cattilaz)
3 *Alphornquartett 1980*
(v.l. Hugo Cattilaz, Alfons Zurkinden, Adalrich Wider, Gilbert Kolly)
4 *Alphornquartett 1988*
(v.l. Gilbert Kolly, Alfons Zurkinden, Alois Gilli, Hugo Cattilaz)
5 *Büchelduo 1987*
(v.l. Alois Gilli, Hugo Cattilaz)

Fahnenschwinger



Bereits unter der Leitung von Lehrer Peter Aeby trat die Trachtengruppe mit ihren Tänzerinnen und Tänzern gelegentlich in der Schweiz und im nahen Ausland auf. Doch hatte sie als reine Tanzgruppe neben den viel beweglicheren und attraktiveren Gruppen aus Italien, Spanien, Österreich oder den Oststaaten einen schweren Stand. Wenn man als Schweizer weiterhin mithalten wollte, musste das Tanzen mit andern Attraktionen ergänzt werden. Da lag es auf der Hand, dass Jodeln, Alphornblasen und das Fahnenschwingen mit dabei sein mussten. Doch hatte man zu dieser Zeit grosse Mühe, vor allem Alphornbläser und Fahnenschwinger für die Auftritte zu gewinnen. So blieb nichts anderes übrig als diese Sparten der Volkskultur aus den eigenen Reihen aufzubauen. Im Jahre 1967 nahm der damalige Präsident Paul Zbinden erstmals an einem Fahnenschwingerkurs in Vevey teil. Mit ihm hielt in der Folge das Fahnenschwingen in der Trachtengruppe Düdingen Einzug.

Zunächst war Paul Zbinden der einzige Fahnenschwinger. Mit viel Üben im Freien, auf einer Heubühne oder unter einem Vordach brachte er es so weit, dass er beim ersten Wettvortrag am Verbandsfest der Westschweizer Jodlerverbandes in Visp 1970 gleich die Note «gut» erreichte. Eine gleiche Bewertung erhielt er auch 1971 am Eidgenössischen Jodlerfest in Freiburg, wodurch er die Berechtigung erhielt, als Fahnenschwinger auch im Ausland auftreten zu dürfen. Da die Auslandauftritte der Trachtengruppe immer aktueller wurden und Anfragen aus England und später auch aus Amerika vorlagen, musste die Fahnenschwinger-Delegation unbedingt erweitert werden, denn eine gute und sichere Präsentation verlangte im Minimum zwei Fähnler. Dies wurde dann auch erreicht. Die Anzahl Fahnenschwinger in der Trachtengruppe Düdingen hat sich mit den Jahren stets vergrössert. Anton Julmy und Hans Brunner kamen ab 1972 neu dazu. Eine noch stärkere Zunahme erfolgte in den Jahren von 1978 – 85 mit Bruno Cotting, Robert Ruprecht, Bruno Schwaller und Roland Jeckelmann. Im 1997 ist Kuno Zbinden dazu gekommen. Er übernahm im 2008 das Amt des Regionalobmann, welches vorher Paul Zbinden seit 1979 inne hatte.


1


2


3

Weiter ging es mit Kurt Leuenberger und Urs Andrist ab 2003 und unseren jüngsten Akteuren Florian Schüpbach und Alexander Zurkinden ab 2007. Erwähnenswert ist, dass alle Fahnenschwinger auch aktive Tänzer in der Tanzgruppe sind. Aus dieser Sicht ist es ein absolutes Novum in der Schweiz, dass aus einer Trachtentanzgruppe über 10 Fähnler herausgewachsen sind. Damit der Nachwuchs gepflegt, gefördert und gesichert bleibt, spielte ein Abschlussfest der 6.-Klässler im Jahre 2007 eine wichtige Rolle. Die Schüler konnten sich in verschiedenen Workshops einschreiben, unter anderem auch beim Fahnenschwingen. Nach einigen Übungsstunden konnten 12 Schüler eine Gesamtaufführung präsentieren. Dieser erstmalige Versuch hat voll eingeschlagen. Dank diesem Anlass sind heute zwei Jungfähnler aktiv in der Trachtengruppe dabei.

Auch bei andern Gelegenheiten wie etwa dem Kindertanzsonntag in Tafers im Jahre 2008 machen Kinder begeistert beim Fahnenschwingen mit. Sicher werden weitere Anlässe dazu beitragen, dass es auch in Zukunft Fahnenschwinger geben wird.

Neuerdings sind drei weitere Jungfähnler und eine Fahnenschwingerin dazugekommen. Somit ist die Fähnlertradition auf weitere Jahre sichergestellt trotz Abgänge aus Altersgründen. Die Trachtengruppe Düdingen ist stolz auf ihre Fahnenschwinger, welche alle auch als Tänzer im Verein aktiv mitmachen.







1 *Dem Jubilar Alois Zurkinden wird 1981 zum 90. Geburtstag die neue Düdingerfahne, welche er gespendet hat, präsentiert und vom ersten Fahnenschwinger Paul Zbinden (Poya) geschwungen*
2 *Bereits sind drei Fähnler in der Trachtengruppe*
3 *Die Fähnlergruppe vergrössert sich und alle qualifizierten sich zum Eidg. Jodlerfest*
4 *Fähnler am Eidg. Jodlerfest in Aarau 2005*
5 *Die Jüngsten aus der Fähnlercrew der Trachtengruppe Düdingen*

Trachtenchor



Mit zehn Trachtentöchtern begann Lehrer Peter Aeby 1934 mit der ersten geschlossenen Trachten-Singgruppe. Sie hat sich über fünf Jahrzehnte mit Unterbrüchen immer weiter entwickelt bis zum heutigen Trachtenchor. Attraktive und vielfältige Auftritte der Trachtengruppe Düdingen wurden somit ermöglicht. Im Verlauf der Zeit hatte sich nämlich gezeigt, dass vor allem bei Auftritten im Ausland das alleinige Wirken der Tanzgruppe zusammen mit der Musikkapelle nicht genügte. Immer mehr wurden Gesang und insbesondere das Jodeln verlangt. Diesem Bedürfnis kam die Trachtengruppe ab den 1970er Jahren nach. Miggi Zurkinden und Hugo Cattilaz begannen den Gesang fleissig im Duett zu üben.
Ihre grosse Première hatten sie 1974 am internationalen Folklorefest in Sidmouth (England). Mit dem «Echojutz» begeisterten sie auf Anhieb Tausende von Zuhörern. Danach folgten für das Duett zehn erfolgreiche Jahre. Die beiden, welche jeweils gekonnt von verschiedenen Musikanten begleitet wurden, verstanden es mit ihrem Gesang die Herzen des Publikums zu berühren. Ab und zu wurde auch im Quartett gesungen. Zudem hat Miggi auch als Solistin ihr Können bewiesen.

Durch das gesellige Beisammensein, bei dem man unter anderem auch mit Gesang die Freundschaft pflegte, entstand die Idee, sich zu einem Chor zusammenzuschliessen. Miggis Zwillingsbruder Röbi Bertschy stellte sich spontan als Dirigent zur Verfügung. Am 10. Mai 1979 wagte Röbi Bertschy beim Trachtenabend die Uraufführung des bis heute bestbekannten Liedes «Alphorngrüess ùs ùm Schwarzsee», eine Mischung von Alphorn, Gesang, Fahnenschwingen und Tanz. Die Mischung von Alphorn, Gesang und Jodel wurde spontan zum Publikumsrenner weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Dieses Lied wird noch heute bei den Auftritten, ja sogar an Wunschkonzerten am Radio gewünscht. Es folgten dann weitere neun Eigenkompositionen, welche jeweils an den Trachtenabenden uraufgeführt wurden. Der Erfolg spornte die Sängerinnen und Sänger an, gemeinsam mit den Musikanten einen Tonträger in Form von einer Schallplatte und einer Kassette aufzunehmen.


1


2



3

Die Vorträge des Trachtenchores gehören seit den 1980er Jahren bei den Trachtenabenden zum festen Bestandteil. Zudem werden die abwechslungsreichen Lieder auch an Jodlerabenden, Geburtstagen, Hochzeiten usw. mit viel Herzblut vorgetragen und begeistern die Zuhörer. Zusammen mit der Trachtengruppe nahm der Trachtenchor auch an internationalen Trachtentreffen wie zum Beispiel am Winzerfest in Kröv 2006 oder an der Folkloriade in Ungarn 2004 teil, welche mit einer 12-tägigen Tournee durch das ganze Land verbunden war und mit unvergesslichen Erinnerungen verbunden bleibt.
Der Trachtenchor nahm bereits mehrmals an Wettbewerben teil. Am ersten kantonalen Wettbewerb für Eigenkreationen in Freiburg 1998 nahm der Chor mit dem Lied «Mys Seiseländli», komponiert und dirigiert von Gilbert Kolly, teil.
Mit der Teilnahme am Wettbewerb des Kantonalen Trachtenfests in Düdingen 2005, konnte sich der Chor bestätigen und erhielt für den Vortrag «Mys Tanzchätzli», einer Komposition von Marius Hayoz, von der Jury ein «sehr gut».
Angespornt von den Erfolgen nahmen die Sänger und Sängerinnen die Herausforderung an, am Eidgenössischen Chortreffen in Pruntrut 2006 teilzunehmen. Sie gaben auch hier ihr Bestes, was wiederum mit einem «sehr gut» belohnt wurde.

Die immer grösseren Anforderungen an den Chor sowie der Zuwachs an Mitgliedern hatten in der Zwischenzeit ein intensiveres Proben verlangt. Mit Marius Hayoz wurde 1995 ein erfahrener Dirigent gewonnen, welcher den erhöhten Ansprüchen gerecht werden konnte. Unter seiner Leitung erlebte der Chor im November 2007 seinen bisherigen Höhepunkt, die Teilnahme am internationalen Chortreffen in Wien. Der Lichterglanz und die Stimmung der Vorweihnachtszeit waren für die Sängerinnen und Sänger eine wundervolle und eindrückliche Erfahrung.

Mit seinen Darbietungen trägt der Trachtenchor zum Erhalt eines traditionellen wertvollen Kulturgutes bei. Ebenso wichtig sind den Sängerinnen und Sängern aber auch die Freude am Gesang sowie die Pflege der Kameradschaft und Freundschaft – und natürlich die vielen schönen, bleibenden Erinnerungen!





1 *Unser langjähriges Duett Miggi Zurkinden und Hugo Cattilaz begleitet von Gilbert Kolly*
2 *Es hat Verstärkung gegeben mit Robert Bertschy und Albert Julmy*
3 *Der Trachtenchor unter der Leitung von Robert Bertschy*
4 *Der Chor der Trachtengruppe Düdingen wird immer grösser unter der Leitung von Marius Hayoz*
5 *Proben für das bevorstehende Adventsingen in Wien 2007*

Kränzlitracht



Die Kränzlitracht gehört zu den ältesten und farbigsten Trachten der Schweiz. Gleichzeitig ist sie wohl auch die älteste noch getragene Volkstracht in der Schweiz. Sie weist Elemente aus der Mode verschiedener Epochen auf. Sie war während Jahrhunderten die Festtagstracht und war auch bei hohen kirchlichen Festen anzutreffen. Insbesondere aber war sie die damals übliche Brauttracht. Die letzte Hochzeit in der Kränzlitracht soll gemäss Alfons Brügger um das Jahr 1850 in der Pfarrkirche Düdingen und um 1860 in der Kapelle von St. Wolfgang stattgefunden haben.

Die Kränzlitracht verdankt ihren heutigen Namen dem glitzernden Kränzli. Sie wird aber auch Prozessions- oder «Chrüzgangtracht» genannt, weil sie seit etwa der Mitte des 19. Jahrhunderts zur kirchlichen Prozessions- und Kreuzgangstracht umgewandelt und somit dank dem Eingreifen der Kirche praktisch unverändert wiederum bis zum heutigen Tag erhalten geblieben ist.

Die Kränzlitracht war wohl ursprünglich überall im Sensebezirk verbreitet. Heute gibt es «d Chränzleni» als eigentliche Kreuzgangs- und Prozessionstracht nur noch in den Pfarreien Düdingen, Tafers und Heitenried. Die Kränzlitracht wurde jeweils am ersten Sonntag des Monats sowie an grossen Marien- und Festtagen getragen. In Düdingen wurde 1969 der allmonatliche Kreuzgang um die Kirche aufgehoben, da es immer schwieriger wurde, Trägerinnen für diese Tracht zu finden.

Auch die Organisation der Kränzli, welche das Pfarramt inne hatte, wurde umstrukturiert. Drei Frauen: Marie Klaus, Marie Hayoz genannt «Hüettlera» (sie fertigte Hüte und Chränzli an) und Anna Aeby übernahmen die Organisation. Zu diesem Zeitpunkt waren die meisten Kränzlitrachten in Privatbesitz der Familien und wurden so unter Verwandten weitergegeben. Der damalige Laienrat in Düdingen beschloss, dass sich die bestehende Trachtengruppe von nun an auch der Kränzlitrachten annehmen solle. Ihr Präsident, Paul Zbinden, war unter dem Vorbehalt damit einverstanden, dass die Tracht auch bei weltlichen Anlässen getragen werden durfte. Somit wurde der Kränzlitracht ihre ursprüngliche Funktion als Festtagstracht wieder zurückgegeben. Als Mitglied der Trachten-





2


3

gruppe übernahm Helen Zbinden und später Esther Schwaller die neue Organisation. Es wurde veranlasst, dass die privaten und nicht mehr getragenen Kränzlitrachten wieder an die Pfarrei zurück gingen. Auf diesem Weg konnten bis heute 22 Kränzlitrachten erneuert werden. In Düdingen wird die Kränzlitracht seither am Herrgottstag, aber auch an besonderen Festen insbesondere an Trachtenfesten getragen.

Zukunft der Kränzlitracht

Schon in den 1970er Jahren wurde klar, dass die Kränzlitracht als eigentliche kirchliche Prozessionstracht wohl nicht mehr lange überleben würde. Mit Hilfe der Pfarrei Düdingen, welche die Erneuerungen der Trachten vorantrieb, und der Trachtengruppe Düdingen, welche den Kränzlitrachten an den jeweiligen Trachtenfesten und weltlichen Anlässen einen Platz gab und weiterhin gibt, konnte diese einmalige Tracht bis heute erhalten bleiben. Die Kränzlitracht wird auch im 21. Jahrhundert grossen Veränderungen (Modeströmungen) ausgesetzt sein. Deshalb gilt es, zu diesem wertvollen Kulturgut Sorge zu tragen und mit Stolz zu unserem Brauchtum und zu unseren Trachten zu stehen und diese Freude auch unseren Nachkommen weiterzugeben.
Neu wurde von den drei Pfarreien Tafers, Heitenried und Düdingen am 20. April 2008 erstmals ein Kränzlitöchter–Treffen ins Leben gerufen mit dem Ziel, einmal im Jahr alle Kränzlitöchter in ihrer schmucken Tracht (es existieren noch ca. 50 Kränzlitrachten im Bezirk) bei einem Gottesdienst zu vereinen.

Zu den kirchlichen Auftritten kommen in letzter Zeit wieder vermehrt weltliche Anlässe dazu. Da unter dem Aufruf «einmal eine Kreuzgangtracht tragen» bei jungen Mädchen die Freude am Tragen dieser Tracht wieder geweckt werden kann, sollte auch hier für die nächsten Jahre der Fortbestand gesichert sein.

Sonntagstracht: aus der Kränzlitracht entstanden

1937/ 38 entwickelten Ida Binz und Philomene Baeriswiyl die neue Sonntagstracht, indem sie viele Elemente aus der alten Kränzlitracht übernahmen (plissierter Miederrock, Seidenschurz, Göller, Pailletten usw.).

Mit der Kränzli-, der Präfektinnen, der Sonntags- und der Werktagstracht weist die Trachtengruppe eine grosse Trachtenvielfalt auf, die es weiterhin zu pflegen gilt!





1 Kränzlitracht – Fête des Costumes Suisse à Genève 1931
2 Kränzlitracht l'AGCC in Bulle 1938
3 Kränzlitöchter an der Herrgottstagsprozession 1992
4 Kränzlitöchter Düdingen am Umzug anlässlich des Westschweizerischen Turnfestes in Düdingen 2007
5 Kränzlitöchter, Kränzlifrau (Präfektin) und Schweizergardist

Flegeldreschgruppe



In den Satzungen der Trachtengruppe Düdingen ist auch das Erhalten von altem Brauchtum als Zweck festgehalten. In diesem Sinn ergriffen in den 1960er Jahren die beiden Brüder Paul und Heinrich Zbinden die Initiative und fingen mit vier Fleglern an, das Thema «Von der Ernte zum Brot» zu bearbeiten. Das Sujet wurde dann erstmals im Jahre 1969 an einem Umzug vorgestellt. Dabei wurde der Flegelwagen (gezogen von zwei Pferden) mit vier Fleglern (Brülhart Paul, Brülhart Kanis, Brülhart August und Brügger Philipp), die das Korn aus den Ähren schlugen, dem zahlreichen Publikum vorgezeigt. Diese Flegler hatten diese Arbeit in jüngeren Jahren noch selber aktiv ausgeführt. Dazu war auch die Röndla auf dem Wagen, die durch einen weiteren Flegler bedient wurde, um das ausgeschlagene Korn zu reinigen. Dieses Sujet wurde daraufhin fest in das Programm der Trachtengruppe Düdingen aufgenommen und ist bis heute schon mehr als 30 Mal an verschiedensten Anlässen präsentiert worden.

Vor dem ersten Auftritt mussten an den Flegeln die brüchigen Lederriemen erneuert werden. Auch an der Röndla mussten einige Reparaturen ausgeführt werden, um sie wieder funktionstüchtig zu machen. Das vollständige Sujet «Von der Ernte zum Brot» beinhaltet nebst dem Flegelwagen mit den Fleglern und der Röndla auch die «Sägessen», die «Hüfflirächen», die «Antrager», die «Antragergabeln», die Binder mit «Widen» und den Kornbändel mit den Poppelini, die Strohgabeln, die «Wanna», einen Leiterwagen mit Kornsäcken, und sogar ein echter Mehlwagen durfte nicht fehlen. Am Schluss wurde die «Waschtel» getragen.

In den 1970er Jahren konnte eine eigene Wagenbrücke angeschafft werden, die auf einem Pneuwagen aufgesetzt werden konnte. Auch sämtliches Umzugsmaterial konnte im Verlaufe der Zeit von Privaten übernommen werden. So kann sich die Flegeldreschgruppe heute rühmen, alles Material für einen Umzug im eigenen Archiv zu haben. Am Vortag des Umzugsfestes werden die Blumenbouquets zusammengestellt sowie der Wagen mit Strohmatten geschmückt. Diese Arbeiten werden von den Mitgliedern selbst ausgeführt. Dank den Ehefrauen wird der Blumenschmuck auch immer perfekt.


1



2


3

Um die Widen kunstgerecht drehen zu können, war langer Roggen von Vorteil. So hat der damalige Verwalter der Saatzucht Düdingen, Hans Jungo, aus dem Bündnerland langen Roggen eingekauft und der Flegeldreschgruppe verschenkt. Mitglied Anton Hayoz hat diesen langen Roggen gesät, und im Herbst 1983 konnte die Ernte organisiert werden. Diese Erntearbeiten wurden sogar in einem Film verewigt. Im zweiten Teil des Films, der im Winter 1983/84 gedreht wurde, wird aufgezeigt, wie man den Roggen bearbeitet und gereinigt hat.
Mit den Jahren wurden immer wieder neue und jüngere Flegler ausgebildet, die in den Wintermonaten das Taktschlagen, sei es zu viert oder zu sechs, erlernten. Es brauchte schon manche Probe, um einen genauen nacheinander schlagenden Takt zu erreichen. Der Übergang von den älteren zu den jüngeren Fleglern erfolgt nahtlos, da die älteren Flegler immer mitmachten, solange sie konnten. So haben Hayoz Anton, Hayoz Jean, Zbinden Heinrich, Neuhaus Arnold, Riedo Max, Hayoz Alfons, Emmenegger Paul sowie neuerdings Hayoz Elmar, Helfer Thomas und Leuenberger Kurt das Flegeldreschen erlernt.
Während Paul Zbinden für die Zusammenstellung und die Belebung des Sujets zuständig war, lag die Verantwortung für das Material, das Üben und für das Gruppenkässeli bei Obmann Heinrich Zbinden. Er übergab im Oktober 2006 sein Amt an Elmar Hayoz, der fortan die Gesamtverantwortung für das Sujet trägt. Mit ihm hat auch ein Generationenwechsel stattgefunden. Die Flelgeldreschgruppe ist bestrebt, dieses Sujet auch in Zukunft lebendig zu erhalten und an Volksfesten zum Besten zu bringen.

Wichtige öffentliche Auftritte der Flegeldreschgruppe:

Eidgenössisches Jodlerfest Freiburg (1971)
Oktoberfest München (1972)
Film «Vom Korn zum Brot – wie früher geerntet wurde» (1983)
50 Jahre Trachtengruppe Düdingen (1984)
Olma St. Gallen (1985)
Stadt Bern (Tag des Pferdes) (1990)
Comptoir Lausanne (1991)
Kant. Trachtenfest Tafers (1994)
Saignelégier / Marché concours (1995)
Zuchtstiermarkt in Bulle (1999)
100 Jahre Pferdezucht Plaffeien (2002)
Kant. Trachtenfest in Düdingen (2005)
Jodlerfest in Rechthalten (2006)





1 Umzug an der Landi in Zürich 1939 mit dem Sujet «Vom Samen zum Korn»
2 Flegeldreschen auf einem Brügiwagen – 1969
3 Flegeldreschen auf der Heubühne 1984
4 Flegeldrescher in Tracht vor einem Auftritt
5 Flegeldreschgruppe in Aktion an einem Umzug in Freiburg 1981 mit Rossgespann und Fohlen

Erinnerungen – 75 Jahre Trachtengruppe Düdingen











1/2/3 Auftritt mit erstmaliger Präsentation der neuen Sonntagstracht an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1939.



1/2 Trachtengruppe mit Peter Aeby am Internationalen Trachtenfest in Ascona vom 30. Mai bis 1. Juni 1959. (Aufnahme vor dem Kriegs-Denkmal und am Quai)

3 Trachtentreffen am Gardasee bei Descenzano mit verschiedenen Gruppen aus Spanien, Frankreich, Polen, Jugoslawien, Turin vom 2. – 4. September 1961.



1


2


1


2



1 *Mit diesem herzlichen Willkommensgruss wurden wir in Highfield (England) empfangen.*

2 *Beim Auftritt in einem schönen Park im Grünen konnten wir mit dem Tanz «Mùrtelùùba» das Publikum begeistern.*

3 *Zum Abschied noch ein Gruppenfoto zur Erinnerung.*



1 *Kindertrachtengruppe an einem Auftritt in der Westschweiz.*

2/3 *Knaben und Mädchen beim Aufstellen für die Herrgottstagsprozession.*


1


2


1


2



1 *Interner Fasnachtsball.*

2 *Na ja, ob dieser Scheich wohl auch reich ist?*

3 *Sogar die Muppet-Show war live dabei.*



1 *Die Flegelgruppe am Umzug anlässlich der 500-Jahr-Feier des Eintritts von Freiburg in die Eidgenossenschaft im 1981 mit dem Sujet «Vom Korn zum Brot». Hier sieht man wie die Garben gebunden werden.*

2 *Der Flegelwagen mit Pferdegespann und Fohlen.*

3 *Der sogenannte Mehlwagen.*



1



2



1



2



1 *In Amerika angekommen mussten wir zuerst das Weisse Haus bestaunen.*

2 *Inspiriert von der wunderbaren Reise nach Amerika hat Gilbert Kolly sogar ein Stück komponiert «Dùdinge Amerika».*

3 *Albert Julmy liess nicht lange warten und machte zu dieser wunderschönen Musik die Choreographie dazu – so entstand der Tanz «Dùdinge Amerika».*



1 *Trachtengruppe Düdingen an der Einweihung des Begegnungszentrums Düdingen 1983.*

2 *Eine Gesangseinlage vom Jodlerduo Miggi und Hugo in Begleitung von Gilbert Kolly.*

3 *Zu diesem Anlass gab es ein Fahnenspiel im Trio unter der Leitung von Paul Zbinden (Poya).*


1


2


1





1 *Ehrenobmann der Schweizerischen Trachtenvereinigung René Binz im Gespräch mit Paul Zbinden, Präsident der Trachtengruppe Düdingen.*

2/3 *Delegation der Trachtenvereinigung des Sensebezirks an der Schweizerischen Delegiertenversammlung in Solothurn 1984.*



1 *Die Kränzlitochter und der Hochzeiter als Hochzeitspaar am Umzug 1984 am «Fête de la Lavende in Digne les Bains».*

2 *Trachtentänzer aktiv am Umzug.*

3 *Eine musikalische Einlage von der Trachtenkapelle.*


1


2


1


2



1 *Die Trachtentänzer beim Vortragen des traditionellen Tanzes «Sauteuse de Lausanne».*

2 *Die Trachtenmädchen werden mit viel französischem Charme von den Trachtenburschen auf Händen getragen.*

3 *Bei der letzten Figur werden die Trachtenmädchen sogar schwungvoll balanciert.*



1 *Das Kinderjodelduo Ruthli und Beat Jutzet an ihrem ersten Auftritt anlässlich eines Trachtenabends in Düdingen.*

2 *Die Zwillinge Helene und Irmgard Cattilaz an einem ihrer Auftritte in Begleitung von Gilbert Kolly.*

3 *Das Kinderchörli der Trachtengruppe Düdingen beim Vortragen des Liedes «I bü as chlysis Stümpeli» Text und Musik von Röbi Bertschy.*


1


2


1


2



1/2/3 Trachtengruppe Düdingen bei einem Auftritt in Haifa (Israel) anlässlich einer Mittelmeerkreuzfahrt 1988. Im Bild die Alphornbläser, Tänzer und Fahnenschwinger.



1 Die Kindertrachtengruppe beim Singspiel des Volksliedes «Vo Luzärn gäge Weggis zue» und nach dem Lied von Hansrüedi Zbinden «I bü a Fahneschwinger».

2/3 Tanzeinlage mit Schlussbild des Familiennachmittages im Begegnungszentrum Düdingen.


1


2


1


2



1/2/3 Die Kindertrachtengruppe wird grösser und grösser. Dies ermöglichte den Leiterinnen ein sehr breites Programm auszuarbeiten, sogar mit eigener Musikkapelle.



1 Kleines Gruppenfoto vor der Prozession.

2 Helen Zbinden mit Kränzlitochter, bereit für den Festgottesdienst am «Härgottstag» mit anschliessender Prozession.

3 Gesamtbild der Kränzlitöchter mit Präfektinnen nach der Prozession am Herrgottstag 1991.


1


2


1


2



1/2/3 Auftritt der Kindertrachtengruppe am Heimfest im Altersheim St. Wolfgang 1991 mit musikalischer Einlage.



1 Am Düdinger Martins-Markt 2004 wurde anlässlich des Wettbewerbes «Goldene Seisler Brätzela» die Herstellung der Sensler Bretzel demonstriert und von einer Jury bewertet. Das Bild zeigt das typische «Tradeln».

2 Exaktes Einlegen der Tradeln auf das Eisen. Die Trachtengruppe Düdingen erhält die Auszeichnung der «Goldenen Seisler Brätzela».

3 Einsicht in die Backstube an einem Brätzeletag, welcher jedes Jahr vor dem traditionellen Trachtenabend stattfindet.


1


2


1


2



1 *Die Trachtenkapelle am Trachtenabend 1992 in der Formation mit Ruedi Seiler am Bass, Röbi Bertschy am Klavier, Josef Bertschy an der Handorgel, Beat Zurkinden (Schöbi) und Rolf Tschiemer an der Klarinette sowie Gilbert Kolly mit dem Schwyzerörgeli.*

2/3 *Einlage der Trachtentänzer und der Kindertrachtengruppe.*



1 *Trachtenweekend 1992 im Forsthaus Falli-Hölli Gottesdienst im Freien, zelebriert von Abbé Patrick Hungerbühler, dazu das Alphorntrio v. l. Gilbert Kolly, Alfons Zurkinden und Hugo Cattilaz.*

2/3 *Gemütliches Beisammensein der Trachtenfamilie.*


1


2


1


2



1 *Das Unspunnenfest, eine faszinierende Tradition – 1993.*

2 *Eine Delegation der Trachtengruppe Düdingen am Unspunnenfest mit Herrn Bundesrat Adolf Ogi – «Freude herrscht»!*

3 *Kränzlitöchter am wunderschönen Umzug mit Waschtel in Unspunnen.*



1 *Die Flegeldreschgruppe in Saignélegier 1995 am «Marché-Concours National de Chevaux» mit dem Sujet «Vom Korn zum Brot».*

2 *Flegelwagen mit Flegler in Aktion und gezogen vom einem Vierergespann, welches mit sicherer Hand geführt wird von Fuhrmann Erwin Schwaller.*

3 *Gruppenfoto mit Kränzlitöchter, Gabel - und Wannenträgerinnen in der Sensler Werktagstracht.*


1


2


1


2



1 *Kindertrachtengruppe am Trachtenabend 1997 unter dem Motto «Bad Bonn Kilbi».*

2 *Beim Tanz «Vögelischottisch» integrieren sich die tanzenden Ansagerinnen Inge Riedo und Ursi Hayoz.*

3 *Die Jüngsten der Kindertanzgruppe beim Vortragen des «Schueschter - Tanz».*



1 *Die Kindertrachtengruppe beim Tanz «Mer wänd es bitzeli luschtig sy» nach dem traditionellen Aargauerlied von Klara Stern.*

2 *Das Büchelduo Alois Gilli und Hugo Cattilaz beim Spiel «Echo vo de Spitzflueh».*

3 *Ein Fahnenspiel unter den Pilzen inmitten des wunderschönen Bühnenbildes – ein Kunstwerk von Anton Julmy unserem «Künstler-Toni».*


1


2


1


2



1 *Waldshut 2002 – die Trachtengruppe feiert mit.*

2 *Am Umzug wird musiziert und getanzt durch das wunderschöne idyllische Städtchen Waldshut.*

3 *Auf dem Rummelplatz kommt man vom Staunen nicht weg! Was mag man wohl sehen und hören?*



1 *FETE DE LA MYRTILLE au col de Beal en France, 2003 auf 1900m über Meer. Inmitten von riesigen Heidelbeerfeldern und umrandet von landw. Marktständen stand unsere Bühne in freier Natur.*

2 *Unter strahlendem Himmel konnten wir zusammen mit 7 internationalen Tanzgruppen mit unseren Auftritten das Publikum begeistern. Verdient war die Pause.*

3 *Originell war die Sitzgelegenheit, welche auf eine besondere Art und Weise in uns eine Gemütlichkeit erweckte, die wir noch heute als unvergessliches Erlebnis in Erinnerung haben.*



1


2


4


5



1 *Trachtengruppe Düdingen an der World-Folkloriada in Ungarn 2004. Achtundachzig Gruppen aus verschiedenen Ländern nahmen teil. Als Vertretung der Schweiz wurde die Trachtengruppe Düdingen vom CIOFF-Komitee ausgewählt.*

2/3 *Ganz Ungarn war im Folklorefieber. Bis in alle Landesteile hinaus wurden Gruppen an die verschiedenen Folklorefestivals geschickt, damit Kultur und Brauchtum gepflegt und weitergetragen werden konnten.*



4 *Auftritt der Trachtenkapelle mit Alphornbläser bei Abendstimmung auf der Freilichtbühne.*

5/6 *Für die Trachtengruppe Düdingen ging ein EVENT zu Ende mit einer grossen kulturellen Bereicherung und wunderschönen Erinnerungen an das Land Ungarn.*



1



2



1



2



1-3 Kränzlitöchter am «Sechseläuten» 2005 in Zürich unter dem Motto «Fribourg bringt Farbe rein».



1 Ein Duettvortrag der Fahnenschwinger.

2 Zueinander gewendet wird die Fahne auch zum Partner geworfen in einer Distanz von 4 Metern.

3 Eine Übung dauert 3 Minuten und sollte möglichst immer in voller Harmonie verlaufen.


1


2


4
RENAULT





1 *Kant. Trachtenfest in Düdingen 2005. Die Tanzgruppe bei der Wettbewerbsaufführung des Tanzes «Blume». Musik: Edy Kolly Choreographie: Albert Julmy*

2 *Wettbewerbstanz der Kindertrachtengruppe «Ketchup». Musik: Edy Kolly Choreographie: Sylvia Aebischer, Eliane Piller und Myriam Sturny*



3/4/5/6 *Der Umzug am Sonntagnachmittag bot ein farbenfrohes Abschlussbild für die Festbesucher.*


1


2


1


2



1 *St. Nikolaus auf Besuch bei der Kindertrachtengruppe 2005 während einer Probe, wo gerade der Tanz «Tatzelwurm» einstudiert wurde.*

2 *Der fleissige Probenbesuch durch das ganze Jahr wurde belohnt mit einem kleinen Geschenk.*

3 *Voller Begeisterung über den Besuch musste noch ein Gruppenfoto gemacht werden.*



1/2/3 *Die Trachtengruppe Düdingen begeisterte an der 1. Augustfeier in Bulle 2005 das Greyerzer Publikum mit Musik, Tanz, Alphorn- und Büchelklängen und Fahnenspiel.*



1



2





2



1 *«Mit Frǜüd – avec joie» lautete das Motto des 25. Westschweizerischen Jodlerfestes in Rechthalten 2006. Bis zu siebentausend Besucher säumten am Sonntagnachmittag die Strasse von Rechthalten, um dem grossen Umzug zum Abschluss des Jodlerfestes beizuwohnen.*

2/3 *Die Trachtengruppe Düdingen präsentierte das Sujet «Vom Korn zum Brot». Angefangen bei den Mähern, Nachtragern, Bindern über die Flegeldrescher, Röndler, Wannenträgerinnen und Mehlwagen bis hin zum Brot, der «Waschtla», welche von Kränzlitöchtern präsentiert wurde.*



1/2 *53. Internationales Trachtentreffen in Kröv 2006. Die Trachtenkapelle spielt auf zum Tanz.*

3 *Musikalische Schlussfeier am Wein- und Trachtenfest in Kröv. Der Trachtenchor verabschiedet sich mit dem Lied «I üsùm Seiseländli» Text und Musik von Gilbert Kolly.*



1



2




2



1/2/3 Die Kindertrachtengruppe Düdingen war aktiv dabei am farbenprächtigen Alpabzug in Plaffeien. Von der Fröhlichkeit mitgerissen und in Begleitung der Trachtenkapelle gab die Kindertanzgruppe Düdingen ihre Tanzeinlagen zum Besten.
Mit tosendem Applaus in den Ohren, einem wunderschönen Erlebnis im Herzen, ging der Alpabzug von Plaffeien für die Kindertanzgruppe zu Ende.



1 Trachtengruppe Düdingen am Internationalen Trachtenfest in Karlsruhe 2007. Gruppenfoto in der wunderschönen Parkanlage mitten in der Stadt.

2/3 Für unsere Jungen Alphornbläser v.l. Stephan Jungo, Urban Koller und Matthias Schwaller war dies der erste Auslandauftritt. Am Sonntag erklangen während dem Gottesdienst in der Kathedrale wunderschöne Alphornklänge der drei Jungs. Dieser Auftritt wurde belohnt mit einem riesen Applaus.


1


2




2



1 *Die Obmänner und der Vortand der WSJV der Fahnenschwinger mit den entsprechenden Kantonsfahnen.*

2 *Der «Höseler» ein Fahnensketsch während dem Festessen, der die ganze Fahnenschwinger zum Lachen brachte.*

3 *Die Fahnenschwinger der Trachtengruppe Düdingen in Aktion.*



1 *Kränzlitrachten aus den 3 Pfarreien Heitenried – Tafers – Düdingen, 2008.*

2/3 *Einzug in die Kirche von Tafers mit Waschtla.*


1


2


1


2



1/2 *Die Kindertanzgruppe und eine Delegation der Trachtengruppe Düdingen am Schweiz. Volkstanzfest sowie an der Delegiertenversammlung in Herisau 2008. Die Delegiertenversammlung wurde geschlossen mit dem Lied «Le ranz de vaches» gesungen vom Greyerzer Solisten Florian Tercier.*

3 *3500 Trachtenleute, die während zweier Tage in den Strassen und in Festzelten tanzten. Mit Darbietungen und Volksbräuchen aller Art und dem farbenfrohen Umzug zum Festabschluss, war dies ein Volksfest der Superlativen.*



1-3 *Die Kindertrachtengruppe war sehr stark vertreten am Arbeitssonntag 2008, welcher durch die Arbeitsgruppe für Jugend und Volkstanz organisiert wurde. Kinder von 8 bis 16 Jahren nehmen neben dem Tanzen ein Vorgeschmack des Fahnenschwingens mit. Selbst die jeweiligen Gruppenleiter/innen nahmen meistens selber auch einen Fahne in die Hand, was den Kindern zusätzlich Ansporn gab. So kann Nachwuchsförderung aussehen.*


1


2


1



2



1 *Die kleinsten der Kindertanzgruppe in vollem Elan und Freude am Präsentieren des einstudierten Tanzes.*

2 *Auch die Tanzgruppe zeigt ihr Können mit schwungvollen Drehungen, so dass die plissierten Trachtenröcke sich weit öffnen.*

3 *Die ganze Kindertanzgruppe integriert in einem Tanz.*



1-3 *Trachtengruppe Düdingen in Aktion, bei der vielseitigen Programmvorstellung anlässlich des Unterhaltungsabends des Jodlerklubs Riehen in Basel 2009.*


1


2


1


2



1 *Kindertanzgruppe auch präsent am Trachtenabend 2009.*

2 *Die jüngste Crew der Fähnlergruppe an ihrer Erst-Aufführung.*

3 *Der Besentanz, vorgeführt von den Trachtenburschen, passte perfekt ins Programm.*
Choreographie: Albert Julmy.



1/2/3 *Trachtenabend 2003 – Thema «Wald»*
Und sie können doch fliegen, die Hexen!
So hiess es in den Freiburgernachrichten.
Eine selbst erfunde und gespielte Geschichte, welche den roten Faden des Unterhaltungsabends war.
Geschichte von: Edy Kolly, Rita Riedo, Myriam Sturny.
Bühnenbild auch ein Kunstwerk von Anton Julmy unserem «Künstler-Toni».


1


2


4


5



1/2/3 Trachtenabend 2007 – Thema «gang, gang ggùgg» ù gär chusch ù ùmi zrùg…!



1/2/3 Trachtenabend 2009 – Thema «der Strassenfeger» Ein armer Strassenfeger, welcher für einen Moment lang von einem Lotto-Sechser träumen konnte.





Der Trachtenwald Die Kultur und die Farbigkeit der Trachten, der Tänze, der Klänge zeugt von der Kraft und dem Feuer der Menschen, den dunklen Seiten des Lebens immer wieder mutig und tapfer entgegenzutreten und nie aufzuhören.